

Praktischer Vorbereitungstag für die Übernahme von Patientenpatenschaften

Hilfe zur Selbsthilfe – im Sinne unseres Vereins



Am Samstag, den 1. Februar 2014 fand in sehr angenehmer Atmosphäre eine interessante Schulung unseres Vereins in Heidelberg statt. Es ging darum, wie Kontakte zu anderen von Hochamputation Betroffenen konkret gestaltet werden können und welcher Rahmen der Verein dafür bietet.

Warum und wofür gibt es Patenschaften?

Eines der Hauptziele unseres Vereins ist die Hilfe zur Selbsthilfe. Mit unseren Lebenserfahrungen stehen wir anderen Betroffenen, meist sehr zeitnah zur Amputation, bei, um sich auf die vielen gravierenden Einschnitte in ihrem Leben besser und realistisch einstellen zu können.

Obwohl die meisten Amputationen wegen Gefäßerkrankungen notwendig werden, sind die Gründe bei uns Hochamputierten meist Tumore oder Unfälle. Diesen Betroffenen können wir wirklich beistehen, sie beraten, ihnen ein Stück vorleben und ja sogar Patenschaften übernehmen.





Sabine, Claudia und Tanja, unser Vorstand, haben in aufschlussreichen und professionellen Vorträgen den grundsätzlichen Rahmen, wie wir das im Sinne des Vereins leisten können, abgesteckt: Kontaktaufnahme, Rechtliches, Kommunikation, aber auch psychologische Aspekte.

An konkreten Fallbeispielen konnten wir, zehn Schulungsteilnehmer, einen Patientenbesuch schon einmal durchspielen.

Dieser Tag war für uns alle keine Schulung wie viele andere. Dank Sabine, Claudia und Tanja war es eine sehr interessante, mit viel Fachwissen gespickte, inspirierende Veranstaltung. Dank der Teilnehmer, ein Tag der Zusammengehörigkeit und des zukunftsorientierten Strebens für ein Leben mit diesem außergewöhnlichen Handicap.
(cs)